

**Tabelle A5.11.1-1: Durchschnittliche Anforderungen und Beurteilungen input- und prozessbezogener Qualitätsmerkmale betrieblicher Ausbildung**

	Alle Betriebe		darunter Betriebe mit ... Beschäftigten							
			1 bis 9		10 bis 49		50 bis 499		500 und mehr	
	Soll <sup>1</sup>	Ist <sup>2</sup>	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
<b>Rahmenbedingungen</b>										
<b>Sachausstattung</b>										
Die technische Ausstattung ist auf dem neuesten Stand.	5,1	5,0	5,0	5,0	5,2	5,0	5,2	5,0	5,4	5,1
Lehrbücher und Ausbildungsmaterialien sind für die Lehrlinge vorhanden.	5,2	4,8	5,1	4,8	5,2	4,8	5,4	5,1	5,5	5,3
Lehrlinge haben einen eigenen Arbeitsplatz.	4,4	4,5	4,4	4,3	4,7	4,6	5,0	4,9	5,4	5,2
<b>Eignung und Motivation der Auszubildenden</b>										
Ausbilder sind fachlich kompetent.	5,7	5,5	5,7	5,5	5,7	5,4	5,7	5,4	5,8	5,5
Ausbilder sind pädagogisch kompetent.	5,4	4,7	5,3	4,7	5,4	4,6	5,4	4,7	5,6	5,0
Ausbilder sind motiviert, Jugendlichen etwas beizubringen.	5,6	5,2	5,6	5,2	5,6	5,1	5,6	5,2	5,8	5,3
<b>Strukturbedingungen für Auszubildende</b>										
Ausbildertätigkeiten werden im Betrieb wertgeschätzt und honoriert.	4,8	4,0	4,7	4,1	4,8	4,0	5,1	4,0	5,4	4,4
Für Ausbilder gibt es spezielle fachpädagogische Weiterbildungen.	4,5	2,7	4,5	2,7	4,4	2,5	4,7	3,0	5,1	3,9
Ausbilder haben zeitliche Freiräume für die Unterweisung von Lehrlingen.	5,0	3,9	5,0	3,9	4,9	3,8	5,1	3,9	5,4	4,3
<b>Konzeption und Lenkung</b>										
<b>Einbindung der Auszubildenden</b>										
Lehrlinge bringen eigene Ideen in die Ausbildung ein.	4,9	4,1	4,9	4,2	4,9	4,0	4,9	4,0	5,1	4,4
Lehrlinge fordern fachliche Erklärungen und Informationen selbst ein.	5,2	4,3	5,2	4,4	5,1	4,2	5,2	4,1	5,2	4,3
Lehrlinge sind selbst mitverantwortlich für ihre Ausbildung.	5,0	4,5	5,0	4,6	5,0	4,3	5,0	4,3	5,2	4,4
Lehrlinge geben den Ausbildern Rückmeldung über Ausbildungsinhalte und -verlauf.	4,9	3,9	4,7	3,8	5,2	3,9	5,2	4,1	5,3	4,4
<b>Überwachung des Ausbildungsverlaufs</b>										
Der betriebliche Ausbildungsplan wird in zeitlichen Intervallen überprüft und angepasst.	5,0	4,1	4,9	4,0	5,1	4,1	5,1	4,5	5,4	4,9
Lernfortschritte werden kontrolliert und reflektiert.	5,2	4,6	5,2	4,8	5,1	4,4	5,2	4,6	5,4	4,8
Ausbildungsergebnisse der Lehrlinge werden ausgewertet und besprochen.	5,3	4,8	5,4	4,9	5,2	4,6	5,2	4,8	5,5	5,0
Mit den Lehrlingen werden monatlich konkrete Lernziele vereinbart.	4,2	2,8	4,1	2,9	4,2	2,8	4,2	2,9	4,4	3,2
<b>Didaktik und Methodik</b>										
<b>Lernen in Lernkontexten</b>										
Lehrlinge haben bei neuen Aufgaben genug Zeit zum Ausprobieren und Üben.	5,1	4,6	5,2	4,7	5,1	4,3	5,1	4,6	5,3	4,8
Lehrlinge erhalten bei Ausbildungsproblemen sofort Hilfestellungen.	5,4	5,1	5,5	5,1	5,4	4,9	5,4	5,1	5,5	5,1
Gute Leistungen der Lehrlinge werden gelobt.	5,7	5,4	5,6	5,5	5,7	5,2	5,6	5,3	5,8	5,3
<b>Lernen in Arbeitsprozessen</b>										
Ausbildungsinhalte werden in beruflichen Handlungszusammenhängen vermittelt.	5,1	4,7	5,0	4,8	5,1	4,6	5,3	4,8	5,4	4,9
Lehrlinge werden in die Erledigung echter Aufgaben und Aufträge eingebunden.	5,4	5,4	5,4	5,3	5,5	5,4	5,4	5,4	5,5	5,3
Die den Lehrlingen übertragenen Aufgaben werden in einzelne Arbeitsschritte vorstrukturiert.	4,8	4,3	4,8	4,5	4,8	4,0	4,7	4,0	4,7	4,3
Lehrlinge erhalten klare Arbeitsanweisungen.	5,5	6,0	5,5	5,2	5,4	4,9	5,4	5,0	5,4	5,1
Lehrlinge haben einen Mitarbeiter als festen Ansprechpartner.	5,4	5,2	5,4	5,2	5,3	5,2	5,5	5,4	5,6	5,6
<b>Klassische Unterweisungsmethoden</b>										
Es werden praktische Unterweisungen durchgeführt.	5,7	5,6	5,8	5,7	5,7	5,5	5,7	5,5	5,8	5,7
Es finden Lehrgespräche statt.	5,1	4,7	5,2	4,8	5,0	4,5	5,2	4,6	5,3	5,1
Arbeitsabläufe werden vor- und nachgemacht.	5,0	4,9	5,0	5,0	5,1	4,8	5,1	4,8	4,9	4,9
<b>Ganzheitliche Lehr-Lern-Methoden</b>										
Es werden Projektarbeiten durchgeführt.	4,0	3,3	3,7	3,0	4,4	3,5	4,6	3,6	5,0	4,3
Selbstlernprogramme werden genutzt.	3,9	2,9	4,0	2,9	3,7	2,8	3,8	2,8	4,1	3,2
Es finden Simulationsübungen statt.	4,1	3,2	4,2	3,2	4,1	3,1	4,0	2,9	4,3	3,3
<b>Kooperationen</b>										
<b>Abstimmung zwischen den Lernorten</b>										
Betrieblicher Ausbildungsplan und schulischer Lehrplan werden abgestimmt.	4,6	2,7	4,6	2,7	4,7	2,6	4,7	2,9	4,9	3,3
Informationen über Leistungen und Verhalten der Lehrlinge werden ausgetauscht.	5,0	3,1	5,0	3,0	5,0	3,0	5,2	3,7	5,4	4,4
Gemeinsame Arbeitskreise von Ausbildern und Lehrern werden durchgeführt.	3,9	1,7	3,6	1,6	4,1	1,8	4,3	2,3	4,8	3,2
<b>Gemeinsame Aktivitäten der Lernorte</b>										
Die Lernorte führen gemeinsame Ausbildungsprojekte durch.	4,0	2,0	4,0	2,0	4,1	2,0	4,2	2,4	4,4	2,9
Berufsschullehrer absolvieren Praktika im Ausbildungsbetrieb.	3,5	1,5	3,2	1,6	3,8	1,4	3,9	1,5	4,3	1,9
Betriebliche Praktiker beteiligen sich am Berufsschulunterricht.	3,7	1,7	3,6	1,8	3,8	1,6	4,0	1,6	4,1	1,8
<b>Kooperation mit anderen Betrieben</b>										
Mehrere Betriebe der Region führen gemeinsame Ausbildungsprojekte durch.	3,5	1,7	3,4	1,6	3,6	1,7	3,7	2,2	3,8	2,6
Es bestehen Ausbildungs Kooperationen mit Betrieben im Ausland.	2,5	1,2	2,2	1,1	2,9	1,4	2,7	1,3	3,1	1,7
<b>Unterstützung durch die Kammern</b>										
Betriebe lassen sich bei der Erstellung betrieblicher Ausbildungspläne durch die Kammer unterstützen.	4,1	2,5	4,0	2,5	4,4	2,6	3,9	2,4	3,9	2,6
Betriebe lassen sich für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen von der Kammer beraten.	4,0	2,2	3,9	2,2	4,2	2,2	3,8	2,1	3,9	2,2

<sup>1</sup> Sollwerte = Qualitätsanforderungen.

<sup>2</sup> Istwerte = Qualitätsbeurteilungen.

Bezogen auf sechsstufige Skalen: Soll so sein/Ist so: 1 = „gar nicht“ ... 6 = „sehr stark“.

Quelle: BIBB-Forschungsprojekt „Qualitätssicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“